

33. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsevangelium Lk 21,5-19

In jener Zeit, ⁵als einige darüber sprachen, dass der Tempel mit schön bearbeiteten Steinen und Weiheschenken geschmückt sei, sagte Jesus: ⁶Es werden Tage kommen, an denen von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleibt, der nicht niedergerissen wird. ⁷Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen und was ist das Zeichen, dass dies geschehen soll? ⁸Er antwortete: Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt!



Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist da. – Lauft ihnen nicht nach! ⁹Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch nicht erschrecken! Denn das muss als Erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort.

¹⁰Dann sagte er zu ihnen: Volk wird sich gegen Volk und Reich gegen Reich erheben. ¹¹Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen. ¹²Aber bevor das alles geschieht, wird man Hand an euch legen und euch verfolgen. Man wird euch den Synagogen und den Gefängnissen ausliefern, vor Könige und Statthalter bringen um meines Namens willen.

¹³Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können.

¹⁴Nehmt euch also zu Herzen, nicht schon im Voraus für eure Verteidigung zu sorgen; ¹⁵denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben, sodass alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können. ¹⁶Sogar eure Eltern und Geschwister, eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern und manche von euch wird man töten. ¹⁷Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden. ¹⁸Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. ¹⁹Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.

Bibeltext in leichter Sprache

Gedanken zum Sonntagsevangelium

In jener Zeit, als einige darüber sprachen, wie schön doch der letzte Urlaub war und dass die Astern im Garten noch so üppig blühen, die Enkeltochter einen so guten Abschluss gemacht hat und man sich so auf das große Familientreffen freut, da sagte Jesus: Es wird eine andere Zeit kommen.

Und es stimmt – wie schnell kann eine scheinbare Idylle zu einem Lebenschaos werden, in dem kein Stein mehr auf dem anderen bleibt: die Diagnose Krebs, die Kündigung am Arbeitsplatz, ein Unfall, ein plötzlicher Tod – und nichts ist mehr so, wie es mal war.

„Das Ende der Welt“ muss sich nicht erst in unendlichen Zeiten ereignen, sondern kann schon morgen hier und jetzt, mitten in meinem Leben stattfinden.

Jesus will uns nicht die Stimmung verderben, er will uns mit seiner herben Warnung darauf vorbereiten, dass es eines Tages eben ganz anders kommen kann, als wir es erwarten. Und wenn man das im Blick hat, wenn man darauf vorbereitet ist, dann kann man anders damit umgehen, als wenn es einen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel trifft.

Genau dann ist Vertrauen gefragt, Zeugnis ablegen, standhaft bleiben: nicht an Gott zweifeln, auch wenn alle Zeichen dagegensprechen, wenn andere mir anderes einreden wollen. An die Hand Gottes glauben, die mich auffängt, wenn ich falle, die mich hält, wenn alles um mich herum zerfällt.

Ob und wie das „große“ Ende der Welt und der Zeit einmal kommen wird, das wissen wir nicht. Dass meine ganz persönliche Welt einmal zusammenbrechen kann, ist zumindest nicht auszuschließen.

Aber die Zusage Jesu gilt: Wenn ihr standhaft bleibt, werde ihr das Leben gewinnen.

Andrea Schwarz

Gebet

SEGEN

Herr, sei du vor mir,
um mir den Weg zu zeigen.

Herr, sei du neben mir,
um mich in deine Arme zu schließen
um mich zu schützen.

Herr, sei du unter mir,
um mich aufzufangen,
wenn ich falle,
um mich aus der Schlinge zu ziehen.

Herr, sei du um mich herum,
um mich zu verteidigen,
wenn andere über mich herfallen.

Herr, sei über mir, um mich zu segnen.

Peter und Annegret Kokschal

